

# „Kleiner Kita-Bruder“ am Lülingsohr feiert Richtfest

Rohbau zwei Wochen früher als geplant fertig, Eröffnung wohl im Frühjahr 2020

Soest – Der „große Bruder“ am Schwarzen Weg hat seine ersten Gehversuche schon hinter sich, der „kleine“ am Lülingsohr schickt sich aber an, auch bald eigene Schritte zu gehen: Früher als geplant wurde jetzt in der neuen Kita am Lülingsohr Richtfest gefeiert, spätestens im nächsten Mai sollen hier die ersten Kinder ihre eigenen ersten Schritte unternehmen können.

Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer dankte in seinen Begrüßungsworten an Handwerker, Kommunalpolitiker und Anwohner allen an der Entscheidungsfindung, Planung und Umsetzung der gar nicht so leichten Geburt der neuen Kita im Soester Westen Beteiligten. Was da für fast 2 Millionen Euro seit dem ersten Spatenstich Anfang März entsteht, ist eine Einrichtung, die auf 639 Quadratmetern zu nutzender Fläche großzügige räumliche Voraussetzungen für eine zeitgemäße Betreuung von



Der neuen Kita am Lülingsohr konnte jetzt die Richtkrone aufgesetzt werden.

FOTO: DAHM

drei Gruppen – inklusive U3-Kindern – durch Mitarbeiterinnen des Trägers Soester Entwicklungsnetz (SEN) bieten wird. Darüber hinaus erfüllt sie aber auch mit dem energetischen Standard KfW 55 hohe Anforderungen beim Thema Ressourcenver-

brauch.

Hilfreich, sowohl bei der Planung des Projektes als auch beim konkreten Bauen in unmittelbarer Nachbarschaft des Klinikums, sind die bereits gemachten Erfahrungen beim Bau des besagten „großen Bruders“ mit vier

Gruppen am Schwarzen Weg. Weil vieles übernommen werden kann, strafft das manches und kommt damit auch dem Kostenplan zugute – rund drei Viertel der Aufwendungen wird übrigens mit Fördermitteln bezahlt. Zügig voran geht es überdies

auch, weil für die Konstruktion des Baukörpers Betonfertigteile verwendet werden – auch hier nach dem Vorbild der Kita am Schwarzen Weg.

Anders als im Soester Norden dürfte sich aber die Verkehrssituation im Umfeld der neuen Kita am Lülingsohr entwickeln, ein Thema, das gerade viele Anwohner in der benachbarten Nibelungensiedlung mit Sorge erfüllt. Sie beklagen seit langem große Beeinträchtigungen der Wohnqualität in ihrem Viertel durch unerlaubt parkende Autos im Zusammenhang mit dem Klinikum. Zusätzliche Pkw-Fahrten von Eltern, die Kinder bringen und abholen, könnten die Situation weiter verschärfen, befürchten sie. Die Verwaltung ist dabei, Lösungen speziell für den Bereich der Einmündung des Lülingsohrs in den Senator-Schwartz-Ring zu erarbeiten – eine Aufgabe für den Technischen Beigeordneten Matthias Abel und seine Mitarbeiter.